

Protokollauszug

Sitzung der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar vom 30.10.2025

TOP 8. Informationen des Behindertenbeauftragten der Bürgerschaft, Frieder Bohacek

Herr Bohacek berichtet über seine Arbeit als Behindertenbeauftragter (als Anlage dem TOP beigefügt).

Herr Schneider, AfD-Fraktion, möchte wissen, ob Herr Bohacek sich für einen Treppenlift zu den Fraktionsräumen einsetzt, da der Fahrstuhl nicht bis in die oberste Etage fährt.

Herr Bohacek weist darauf hin, dass er nur Empfehlungen geben kann, die Umsetzung liegt nicht in seinen Händen.

Herr Beyer ergänzt, dass auch andere Räume im Erdgeschoss angeboten werden.

Wortmeldungen: Herr Beyer, Herr Schneider, Herr Toni Brüggert, Herr Schneider, Herr Bohacek, Herr Krumpen

Anlage 1 Bericht des Behindertenbeauftragten der Hansestadt Wismar

Bericht des Behindertenbeauftragten der Hansestadt Wismar

2025

Frau Präsidentin der Bürgerschaft, Herr Bürgermeister, werte Mitglieder der Bürgerschaft, werte Anwesenden,

ich möchte Ihnen einen Überblick über meine Tätigkeit, als Behindertenbeauftragter der Hansestadt, für den Zeitraum November 2024 bis heute geben.

Im Nov 2024 habe ich diese ehrenamtliche Tätigkeit übernommen und erst einmal hieß es sich mit den bestehenden Strukturen vertraut zu machen.

Mit dem Büro der Präsidentin haben wir z.Bsp. beschlossen die Sprechstunde des Behindertenbeauftragten – 1x im Monat- so weiter zu führen.

Ich habe Gespräche mit Mitarbeitern des Bauamtes geführt um auch hier die bestehenden Verbindungen zum vorherigen Behinderten Beauftragen Hr. Hilse fortzuführen.

Zwischenzeitlich gab es Einladungen zu verschiedenen Veranstaltungen:

z. Bsp. In Stralsund, Teilnahme an der Regionalkonferenz der Architektenkammer MVP „Inklusiv gestalten – Inklusives Welterbe“

Hier ging es um das Austauschen über Möglichkeiten, wie Planer und Architekten in Welterbestädte inklusiv gestalten können. An Hand von Beispielen aus Stralsund und Rügen wurde aufgezeigt wie dies möglich ist.

Einer der Gäste war Hr. Jürgen Dusel – Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen.

Des Weiteren gab es ein Treffen der kommunalen Behinderten Beauftragten MV mit dem Bürgerbeauftragten des Landes MV Hr. Dr. Christian Frenzel. Diese Treffen finden in regelmäßigen Abständen statt.

Die anwesenden Beauftragten berichteten von ihren Erfahrungen in ihrer haupt- oder ehrenamtlichen Tätigkeit, in den einzelnen Städten und Kreisen. Es war sehr interessant zu hören, wie unterschiedlich diese Tätigkeit war genommen und beachtet wird.

Zwischen den Beauftragten gibt es ein bestehendes Netzwerk in welches ich jetzt mit eingebunden bin.

Zwischenzeitlich hat sich auch der neue Beirat für Menschen mit Behinderung des Landkreises NWM konstituiert. Auch hier bin ich Mitglied des Beirats.

Es gab in diesem Jahr aber auch Gespräche mit Anwohnern/Innen der Hansestadt sowie Gästen der Hansestadt, die die Sprechstunde genutzt haben bzw. sich per E-Mail an das Büro der Präsidentin gewandt haben.

Gerade die Großveranstaltungen nutzen die Bürger und Bürgerinnen um Hinweise zu geben. Hierzu möchte ich ein paar Ausführungen machen:

Ich möchte darauf hinweisen, dass diese Hinweise, Tipps oder Ratschläge noch nicht mit den Ämtern der Verwaltung diskutiert oder ausgetauscht worden sind. Es kann daher auch sein, dass verschiedene Sachen bereits in Planung oder Arbeit sind.

Kommen wir zum Hafenfest und Schwedenfest:

Hier gab es Hinweise zu den Toiletten. Es wurden zusätzliche Toiletten (WC-Container) aufgestellt aber keine barrierefreien Toiletten angeboten. Hier sollte für die Zukunft umgedacht werden. Die vorhandenen barrierefreien Toiletten sind für Veranstaltungen dieser Größe nicht ausreichend bzw. am Wochenende nicht alle zugänglich.

Ein Teil der Behindertenparkplätze in der Altstadt ist bei diesen Festen nicht nutzbar. Hierfür werden Alternativen angeboten. Die Ausschilderung bzw. Kenntlichmachung könnte verbessert werden. Gerade beim Schwedenfest gab es verschiedene Autofahrer die ohne entsprechende Berechtigung dort geparkt haben.

Einen weiteren Hinweis gab es zu den Leitungsabdeckungen an Überwegen. Diese dienen dazu die Stolpergefahr an den Leitungen zu vermindern. Es ist trotzdem schwierig hier mit Rollatoren oder Rollstühlen rüberzufahren. Es gibt Abdeckungen mit einer breiteren Auslaufläche. Es ist empfehlenswert diese in bestimmten Bereichen zu verwenden.

Auch das Aufstellen von Tischen und Stühlen, auf den Gehwegen ist ein Thema gewesen. Einige Anbieter von Essen und Getränken haben ihre Tische und Bänke so auf die Gehwege gestellt, dass es sehr schwierig war, in diesen Bereichen mit Rollstühlen, Rollatoren aber auch Kinderwägen vorbeizukommen. Hier sollte es im Vorfeld Hinweise zur Aufstellung, bzw. wenn es diese bereits gibt, Kontrollen während der Veranstaltung geben.

Es gab aber auch generelle Hinweise und Anmerkungen

z.Bsp. zu Baustellen im Innenstadtbereich wenn diese die Gehwege blockieren. Es gibt dann zwar Hinweisschilder, dass Fußgänger die andere Straßenseite benutzen sollen, aber die Möglichkeit für Rollstuhlfahrer die Straßenseite zu wechseln bzw. an der Baustelle vorbeizufahren ist nicht gegeben. Hier sollte es generell zur Auflage werden, die Bordsteinkante so zu verändern, dass ein Rollstuhlfahrer diese gefahrlos befahren kann.

Eine Anmerkung gab es für die zukünftige Planung von Straßensanierungen. Gerade im Bereich Bahnhof oder ZOB ist es schwierig, mit Rollatoren, Rollstühlen aber auch für Familien mit Kinderwägen direkt in die Stadt zu kommen. Hier muss im Augenblick immer der Umweg über den Lindengarten – Altwismarstraße oder Hafen – Breite Straße genommen werden. Hier gibt es aber im Bauamt bereits eine Planungsrichtlinie, die dann bei der Sanierung der Straßen zur Anwendung kommt.

Ein weiterer Punkt ist der Cityplan für Rollstuhlfahrer der Hansestadt Wismar. Erhältlich ist dieser, auf Nachfrage, in der Tourismuszentrale der Hansestadt. Erstellt wurde dieser durch das Ing. Büro für Kartographie Peter Kast.

Die jetzige 3. Auflage stammt aus dem Jahr 2022. Hier ist eine Evaluierung wünschenswert und notwendig, wenn der Plan den weitergeführt werden soll. Soweit mir bekannt ist, wäre Herr Kast bereit dazu. Die Frage der Kostenübernahme muss aber geklärt werden.

Das Thema öffentliche Toiletten in der Altstadt ist allgemein bekannt. Aber auch die Hinweise auf barrierefreie Toiletten sind nur spärlich. Hier ist es empfehlenswert an zentralen Stellen Hinweise auf diese Toiletten zugeben.

Zu den vorhandenen Behindertenparkplätzen im Altstadtbereich gibt es folgende Anmerkung. Die Kennzeichnung (Sichtbarkeit) auf der Fläche könnte bei vielen erneuert werden. Dazu gab es die Frage, ob im Bereich der Touristeninfo, neben den Fahrradständer, auch ein Behindertenparkplatz eingerichtet werden könnte.

Nun noch ein Thema für die Jüngeren. Schwerin hat in diesem Jahr ihren ersten inklusiven Spielplatz eröffnet.

Die Hansestadt ist dabei ihre Spielplätze zu erneuern bzw. auch neue Spielplätze einzurichten. Hier sollte überlegt werden, inwieweit barrierefreie Spielgeräte integriert werden können. Für die Umgestaltung des Bürgerparks ist dies bereits geplant, aber für die anderen, kleineren Spielplätze auch denkbar.

Für die Zukunft sollte uns bewusst sein, dass das Thema Inklusion und Barrierefreiheit immer wichtiger wird. Gerade auch für eine Stadt die als Welterbestadt wirbt und für die der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftszweig ist. Wir wollen die Stadt, wie bisher, weiterentwickeln und müssen uns auch in diesen Bereichen weiterentwickeln.

Vielen Dank

